

Material

- * Vorbereitungen für das Brotbacken treffen (vorbereiteter Brotteig)
- * Schale mit Erde, Weizenkörner, Getreideähren, Sonnenstrahlen, Regentropfen aus Karton, Mehl, Brot richten; ev. Getreidemühle
- * Arbeitsblätter kopieren, erstellen
- * Stoff und Band für Sackerl mit Weizenkörnern
- * biblischer Satz auf braunem Kärtchen für jedes Kind
- * Liedzettel richten
- * Material zum Tischdecken

Ablauf in Kurzform

Eröffnung: Lieder zur Auswahl: - Wenn das Brot, das wir teilen
- Dieses kleine Stück Brot

Spiele zur Auswahl: - Identifikationsspiel
- Wachsen und Werden des Weizenkorns
- Ich bin ein kleiner Samenkern

Brotteig erarbeiten: - Werdegang des Brotes ganzheitlich erleben
(vom Korn zum Brot)

Brot formen und backen

Mögliche Arbeiten während des Brotbackens:

- Arbeitsblatt: "Das brauche ich jeden Tag"
- Arbeitsblatt: "Brot füreinander sein"
- Sackerl bemalen und mit Weizenkörnern befüllen
- Mandala aus Samenkörnern gestalten
- Brotgeschichten hören
- gemeinsam den Tisch decken

Gemeinsames Essen und Feiern:

- gemeinsam um den Tisch sitzen
- Tischgebet sprechen
- Vater unser beten
- Vor dem Essen in Stille an jemanden denken, der...
- Satz aus der Bibel hören: "Ich bin das Brot des Lebens"
- Lieder singen

So kann die Familie gemeinsam unterwegs sein

Familienaktivität 1: Gemeinsam Nachdenken, wofür wir Gott danken können
Familienaktivität 2: Arbeitsblatt gestalten

Was in die Schatzkiste kommt

- * Stoffsackerl mit Weizenkörner oder
- * Samenkörnermandala oder
- * biblischer Satz auf braunem Kärtchen

So kann die Familie gemeinsam unterwegs sein

Die Gruppeneltern entscheiden, was sie machen.

Familienaktivität 1

Denken Sie mit ihrem Kind am Abend nach, wofür wir Gott danken können!

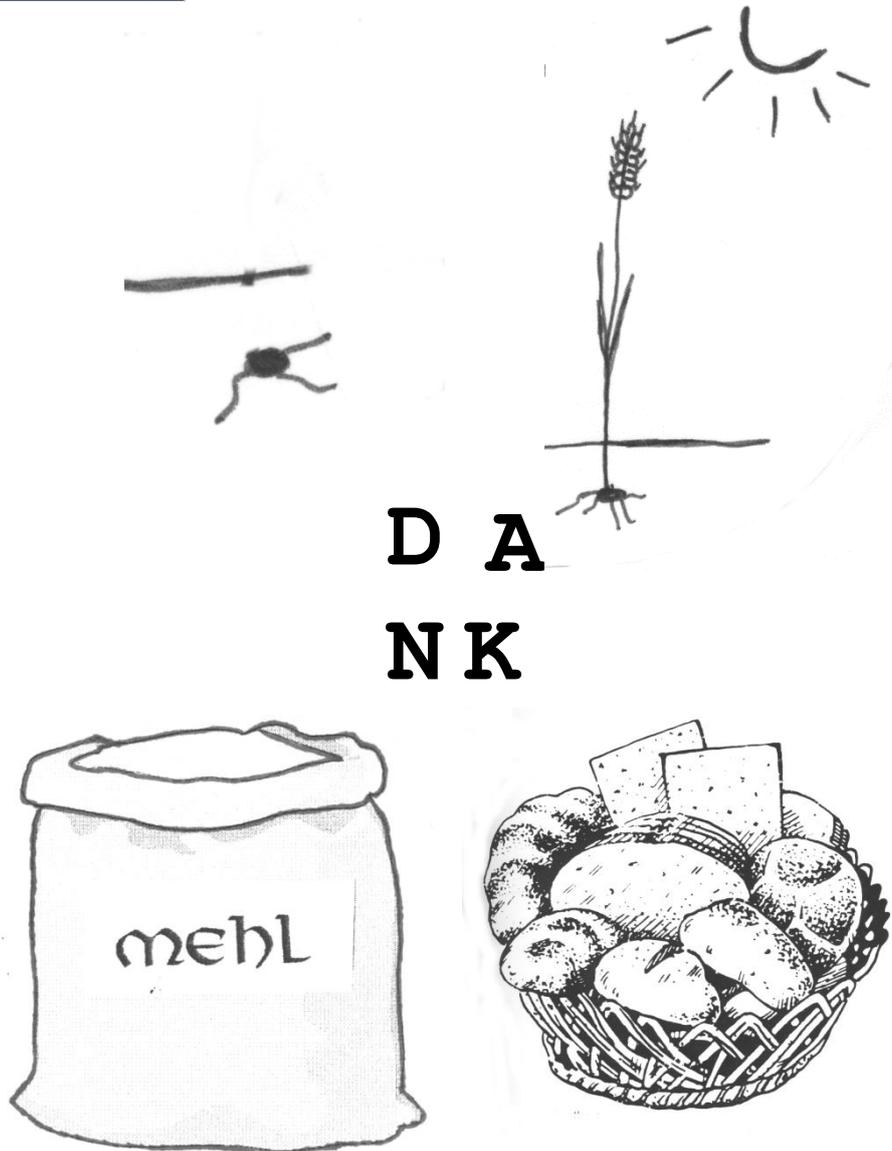
Helfen Sie ihrem Kind etwas davon ins Erinnerungsbuch zu zeichnen!

Spazieren gehen und schauen, loben, danken und staunen!

Am Abend bei klarer Sicht den Himmel anschauen und staunen!

Gemeinsam die Abendjause richten, den Tisch decken, danken und essen!

Familienaktivität 2



Das Arbeitsblatt zeigt das Wachsen und Werden vom Korn, das in der Erde liegt bis zum Brot
(Korn im Boden – kleinere Pflanze – Sack "Mehl" – Brot)

Diese 4 Felder werden von den Eltern in 4 Bilder zerschnitten. Die Kinder sollen diese Bilder richtig zusammensetzen und anmalen. (Die Kästchen aus 4 Buchstaben ergeben das Wort DANK.)

Möglicher Ablauf

Einstieg: Lied, Gebet,...

Spiel: Zungenrätsel

Die Gruppeneltern haben kleine Happen von verschiedenen Brotsorten vorbereitet:

Knäckebrot, Zwieback, Fladenbrot, Weißbrot, süßes Brot, Roggenbrot, Vollkornbrot,...

Ein Kind wird mit verbundenen Augen auf einen Sessel gesetzt. Das "blinde" Kind bekommt kleine Stücke von einer Brotsorte in den Mund gereicht und soll erraten, was es gerade isst. Schwieriger wird das Spiel, wenn das Kind vorher nicht sieht, was es isst.

Identifikationsspiel

Um den Kindern die Entstehung von Brot noch spürbarer zu vermitteln, können diese den Weg des Weizenkorns zunächst spielerisch darstellen. Die Gruppeneltern lesen jeweils den Satz über das Weizenkorn vor und machen mit den Kindern die dazu passenden Bewegungen bzw. geben die entsprechenden Anweisungen:

Zuerst wird das Weizenkorn ausgesät.

(Die Kinder kauern sich ganz klein zusammen.)

Es liegt in der Erde und wird langsam weicher.

(Die Kinder entspannen sich etwas.)

Nun sprießt und wächst es langsam.

(In Zeitlupe richten sich die Kinder auf.)

Es bekommt Blätter und Körner.

(Die Kinder strecken die Hände nach oben.)

Die vollen Ähren bewegen sich im Wind.

(Die Kinder wiegen sich mit erhobenen Armen.)

Der Bauer kommt, um das Getreide zu schneiden.

(Die TE gehen von Kind zu Kind, machen eine Bewegung wie mit einer Sense und die Kinder lassen sich niederfallen.)

Die Körner werden aus den Ähren geschüttet.

(Die Kinder schütteln Hände und Füße.)

Das Getreide wird gemahlen und zu einem Teig geknetet.

(Die Kinder kauern sich eng in einem Kreis zusammen, wobei sie die Arme gegenseitig um die Schultern legen und die TE gehen rundum und „kneten“ ein wenig.)

Das Brot wird nun gebacken.

(Dazu verweilen die Kinder in der zusammengekauerten Haltung. Als Symbol für den Ofen können die TE eine Decke über die Kinder breiten. Diese wird dann abgezogen.)

Das fertige Brot kann jetzt geteilt werden.

(Die Kinder lösen sich langsam voneinander.)

O D E R

Das Wachsen und Werden des Weizenkorns

(Falls vorhanden, große braune Decke – für die Erde – auf den Boden legen, ev. ruhige Musik spielen, ein Gruppeneltern teil liest den Text, die andere spielt mit)

Ich bin ein Weizenkorn.

Der Bauer geht aufs Feld und sät mich aus.

Ich falle auf die Erde.

Diese Erde fühlt sich warm und feucht an.

Sie ist ganz dunkel.

Ich bin noch klein, ganz hart und fest zu.

Aber die Erde ist feucht und warm.

(auf dem Boden zusammen kauern)

(sich ganz klein machen)

(Augen zumachen)

(sich ganz klein und fest zumachen, spüren, wie mich die Erde trägt)

Ich spüre, wie ich weich werde.

Ich merke, wie ich mich in die Erde hin los lasse.

Es wachsen Wurzeln aus mir. Ganz tief in die Erde hinein.

Sie bringen mir das Wasser, das ich zum Leben brauche.

(langsam Arme und Beine ausstrecken.

bewusst loslassen)

Jetzt spüre ich, wie ein winziger Trieb aus mir wächst.

Obwohl er noch ganz zart ist, durchbricht er die Erde.

Er nimmt das Sonnenlicht auf. Auch das brauche ich.

(langsam und in kleinen Bewegungen die Hände hinauf wachsen lassen, liegen bleiben)

Mein Trieb wird immer größer und kräftiger.

Er ist schon ein grüner Halm geworden.

(aufknien, der Halm wächst langsam)

Er wächst immer weiter zur Sonne hin.

(langsam zum Stehen kommen)

Ganz an der Spitze des Halmes spüre ich die Ähre.

Der Wind bewegt die Ähre ganz sanft hin und her.

(Arme und Hände über dem Kopf schließen und sanft bewegen)

Die Ähre trägt viele Weizenkörner.

So, wie ich eines bin.

Die Sonne und das Wasser machen die Ähre groß und schwer.

(die Hände ein wenig nach unten sinken trotzdem noch leicht bewegen)

Bald werden sie reif sein.

Rund um mich sind jetzt viele, viele Ähren gewachsen.

So wie aus mir – einem kleinen Weizenkorn.

(bewusst im Kreis herumblicken; den Nachbarn links und rechts an den Händen fassen; langsam lösen)

O D E R

Lied: Ich bin ein kleiner Samenkern, ich möchte leben, wachsen so gern, was ich zum Leben brauche dazu, das schenkst mir Du."

Wenn das Singen Probleme bereitet, ist es auch möglich den Text einfach als Gedichtform zu sprechen.

Die Kinder können das Lied dann auch pantomimisch, ev. mit Chiffontüchern, darstellen:

ein kleiner Samenkern liegt in der Erde, kommt langsam aus der Erde heraus, wächst und wird größer und größer und streckt sich der Sonne entgegen.

Damit kommt zum Ausdruck, dass ein VERWandelt- WERDEN zwar nicht sichtbar ist (vor allem nicht unter der Erde) und doch geschieht.

ICH BIN EIN KLEINER SAMENKERN

Ich bin ein klei - ner Sa - men - kern, ich möch - te le - ben, wach - sen so gern. Was ich zum Le - ben brau - che
aus: "D A S L O B" - Josef MITTERMAIR jun., Pettenbach
T/M: Josef Faist, Graz, aus : Liedmappe 1 'Gott ist da'

da - zu, das schenkst mir du.

Lied

Zwischen den einstimmenden Teilen kann ein Lied gesungen werden, das gut zur Brotstunde passt:

- * Dieses kleine Stück Brot oder
- * Wenn, das Brot, das wir teilen oder
- * Brotlied von den Erstkommunionliedern

Der Werdegang des Brotes

Die Kinder sitzen mit den Gruppeneltern im Kreis (Gruppenkerze anzünden). Im Laufe des Werdeganges des Brotes entsteht ein Weg, den man zur Verdeutlichung mit einer Schnur, einem Band oder mit Tüchern auslegen kann.

• Schale mit Erde wird im Kreis herumgereicht

Genau anschauen, riechen, fühlen (ev. die Augen dabei schließen). Wie ist Erde? Sie ist dunkel, feucht, weich, warm,... Kinder suchen Begriffe. Erde brauchen wir, damit etwas wachsen kann. Schale mit Erde an den Anfang des Weges stellen.

• Schale mit Weizenkörnern herumreichen

Wieder „befühlen“ lassen, ein Weizenkorn ist klein, hart, leicht,... Jedes Kind darf ein Korn herausnehmen, kosten; Schale wird auf den Weg gestellt.

- Die Kinder können nun auf dem Weg **Sonnenstrahlen** und **Regentropfen** und **Getreideähren** aus Karton legen.

• Schale mit Mehl herumreichen

Die Gruppeneltern erzählen den Kindern, wie Getreide zu Mehl gemahlen wird (wer eine Getreidemühle zur Verfügung hat, kann die Körner natürlich vor Ort mahlen). Dann wird das Mehl auf den Weg gestellt.

• Vorbereiteter Brotteig

Weizen, vermahlen zu Mehl, geknetet zu Teig – gibt uns Brot, das wir für unser tägliches Leben brauchen. Brotteig wird auf den Weg gestellt. Das fertige Brot wird erst, wenn es gebacken wurde, dazugestellt. (Brotteig zur Veranschaulichung kann natürlich gemeinsam mit den Kindern vorbereitet werden!)

• Brot formen

Die Kinder formen nun Brot. Während das Brot im Ofen gebacken wird, wird zunächst einmal der Tisch festlich gedeckt (vgl. dazu Arbeitsblatt „Wir decken den Tisch“). Wie in der Kirche der Priester mit den Ministranten den Altar richtet, so wird jetzt gemeinsam der Tisch gedeckt.

• Das fertige Brot kommt nun auf den Weg

Die Kinder riechen den Duft des Brotes und werden sich wohl nur schwer davon abhalten lassen, es auch zu befühlen.

Gespräch und Arbeit während des Backens

Gruppeneltern: Ein Brot, ein Brot, ist mehr als ein Brot. Brot ist nicht nur zum Essen da. Denn wir Menschen brauchen mehr als nur Nahrung, wir brauchen auch Liebe und Gemeinschaft.

Jesus hat uns gelehrt, das Vater-Unser zu beten. In diesem schönen Gebet sagen wir auch „**Unser tägliches Brot gib uns heute**“. Dabei bitten wir nicht nur um Nahrung für unseren Körper, sondern um all das, was wir zum Leben brauchen: Kinder weitere Beispiele finden lassen

- Gib uns jeden Tag Freunde
- Lass mich jeden Tag spüren, dass meine Eltern mich lieb haben.
- Lass mich jeden Tag in Frieden einschlafen.
- Gib mir jeden Tag ein gutes Wort von den Lehrern.
- Ich möchte getröstet werden, wenn ich traurig bin.
- Lass jemand bei mir sein, wenn ich Angst habe.

Blatt für Erinnerungsbuch gestalten: Überschrift: „Das brauche ich jeden Tag zum Leben:“

Was brauchst du jeden Tag zum Leben? Schreibe deine Bitten auf.

(Für Kinder ist es meist leichter, vorher Beispiele durchzugehen bzw. gleich alles in Gemeinschaftsarbeit zu machen.)

ODER

Arbeitsblatt „Brot füreinander sein“ (siehe Anhang)

Da es bereits viele Informationen enthält, bedarf es keiner langen Erklärungen mehr und kann von den Kindern selbständiger ausgefüllt werden. In die Mitte kann Brot gezeichnet werden.

ODER

Arbeitsblatt „Wir decken den Tisch“ (siehe Anhang)

Eine dritte Möglichkeit ist das Ausfüllen des Arbeitsblattes „Wir decken den Tisch“.

ODER

Wir bemalen kleine Sackerl und füllen sie mit Weizenkörnern

Aus einem Korn werden viele Körner, das eine Korn muss sterben.

Es muss sich verwandeln, um sich uns im Brot schenken zu können.

Ein Sackerl aus Stoffresten ausschneiden und mit Filzstiften verzieren

(christliche Symbole) und mit Band/Wolle oder gedrehte/gehäkelter Schnur zubinden

ODER

Mandala aus verschiedenen Samenkörnern kleben

Gemeinsames Essen

Alle setzen sich nun um den festlich gedeckten Tisch, auf dem das frisch gebackene Brot duftet. Die Gruppenkerze wird entzündet, ein Kreuzzeichen gemacht und während sich alle die Hände reichen, wird ein Tischgebet gesprochen:

*Das Brot vom Korn,
das Korn vom Licht,
das Licht aus Gottes
Ange-sicht.
Die Frucht der Erde
aus Gottes Schein,
lass Licht auch werden
im Herzen mein.
Martin Tittmann*

Gruppeneltern: So wie sich die Jüngerinnen und Jünger damals getroffen haben, gemeinsam Brot geteilt und gegessen haben, weil sie Freunde von Jesus waren und in seiner Liebe leben wollten, so wollen auch wir nun gemeinsam Brot teilen und essen. Das Brot wird geteilt, in Stücke gebrochen und den Kindern in die Hand gelegt (vgl. Handkommunion).

Vor dem Essen denken wir in Stille...

- an jemanden, den du gern hast
- an jemanden, der dein Freund sein möchte
- an jemanden, der einen Freund braucht
- an jemanden, der allein und ausgeschlossen ist
- an jemanden, der traurig ist
- an jemanden, mit dem du dich versöhnen willst.

Danach wird gegessen und getrunken.

Gruppeneltern können den Kindern auch Brot mit nach Hause geben, um es mit jemanden zu teilen: als Brot der Liebe, Brot der Freundschaft, Brot der Versöhnung, Brot der Gemeinschaft, Brot des Trostes,...

Zum Abschluss kann nochmals ein Brotlied gesungen bzw. ein gemeinsames Vater-Unser gebetet werden, während sich alle die Hände reichen.

ODER

Einstimmung: Brot ist lebenswichtig, wir essen jeden Tag Brot. Wenn wir es miteinander teilen und essen, wird es zum Zeichen unserer Gemeinschaft.

Braune Kärtchen mit biblischer Botschaft zum Brotkorb legen und vorlesen oder vorlesen lassen: (Jedes Kind bekommt ein Kärtchen und legt es zum Brotkorb!)

<p><u>In der Bibel steht:</u> JESUS SAGT: ICH BIN DAS BROT DES LEBENS, WER ZU MIR KOMMT, WIRD NIE MEHR HUNGERN, UND WER AN MICH GLAUBT, WIRD NIE MEHR DURST HABEN.</p>

Bei der Erstkommunion sind wir eingeladen, dieses Brot des Lebens, die Hostie, den Leib Christi, das Jesusbrot zu empfangen und gemeinsam miteinander zu essen. Wir essen von dem einen Brot und sind dadurch mit Jesus verbunden. Er ist unser Lebens-Brot.

Wir beten gemeinsam ein Tischgebet – das Vaterunser

Jause – Agape

ODER

Während des Essens kann auch eine **Brotgeschichte** vorgelesen werden

Das Brot

„Nur Butterbrot?“ jammerte Lisa eines Tages bei der Nachmittagsjause. „Und nicht einmal Wurst drauf!“

Alle schienen es überhört zu haben. Fast alle. Denn der Großvater nickte zweimal bedächtig, seufzte, und brummte dann irgendwas in seinen weißen Bart hinein.

Eine Stunde später spielten die Kinder neben dem Schuppen des Großvaters mit ihrem Ball, als dieser plötzlich durch das geöffnete Fenster mitten auf Opas Werkbank kollerte. „Na, so was“ schmunzelte er. Und als Lisa in der Tür erschien, zupfte er sie am Ärmel und meinte: „Warte einen Augenblick! Ich muss dir etwas erzählen!“

Wenn Großvater sagte: „Ich muss dir etwas erzählen“, dann wusste Lisa, dass es sich nur um eine Geschichte handeln konnte. Da waren die anderen Kinder sogleich vergessen.

„Niemand weiß genau, wo es sich zugetragen hatte“ begann der Großvater. „Aber die Eltern erzählten es den Kindern weiter, und die Kinder erzählten es später wiederum ihren Kindern.“

„Schon hundert Jahre?“ fragte Lisa.

„Mindestens“, nickte der Großvater. „Immer wieder erinnern sie sich gegenseitig an die alte Frau, die mühsam Tag für Tag in ihrem kleinen Ofen ein einziges Brot backte. Anfangs, so wird erzählt, backte sie nur einmal in der Woche. Aber dann geschah etwas Sonderbares! Eine junge Mutter mit ihrem Kind kam an dem Häuschen der alten Frau vorbei. Sie musste großen Kummer haben, denn ihre Augen waren traurig und verweint. Das sah die alte Frau, und sie lud beide zu sich ins Haus ein. Gerade war das Brot fertig geworden, und es duftete herrlich im ganzen Raum. „Essen wir gemeinsam“ schlug sie vor. Und während sie aßen, erzählte die junge Mutter von ihren Sorgen und Ängsten. „Ich werde jeden Tag an dich denken, wenn ich mein Brot esse“ versprach die alte Frau, und die Junge stand erleichtert auf.

So etwas geschah mit der Zeit immer häufiger. Und deshalb musste die alte Frau immer öfter ihr Brot backen. „Es ist ein besonderes Brot“ erzählte man sich bald im Dorf und in der ganzen Umgebung. „Es gibt Hoffnung, es gibt neue Kraft!“ Denn wenn die Menschen von ihr weggingen, erkannten sie selbst ihre eigenen Fehler, oder sie hatten endlich Mut, in ihrem Leben etwas zu verändern.

In den letzten Jahren ihres Lebens, als die alte Frau selbst nicht mehr genügend Kraft hatte, das Brot zu backen, schickten ihr die Leute aus der Umgebung immer wieder selbstgebackenes Brot, damit sie es an die Menschen austeilte, die an ihr Krankenlager kamen. Denn sie hatten erkannt, dass es nicht nur Brot gewesen war, sondern die geschenkte Zeit und das offene Ohr, durch die sie verändert worden waren.

Es soll schon viele Menschen geben, die begonnen haben, solches Brot zu backen, schloss der Großvater. „Aber ich weiß nicht genau, wo sie wohnen“. Und seine Augen zwinkerten geheimnisvoll. „Du mogelst“ unterbrach ihn Lisa. „Ich kenne zumindest jemanden!“ Und beim Hinauslaufen flüsterte sie ihm schnell ins Ohr: „Und es schmeckt sogar ohne Wurst und ohne Butter!“

Die Waage des Königs

Einmal wollte ein junger Mann unbedingt von zu Hause fort, um die Welt kennen zu lernen. „Geh nur“, sagte die Mutter. „Geld habe ich nicht, aber ein Stück Brot will ich dir mitgeben. Solange du es mit anderen teilst, geht es nicht aus!“ So zog der Sohn los. Und richtig: Das Brot ging nicht zu Ende, weil er es mit allen teilte, die er traf. Eines Tages kam er in die Stadt des mächtigen Königs. Der wollte seine wunderschöne Tochter nur dem zur Frau geben, der noch reicher war als er. Er hatte auf dem Marktplatz eine riesige Waage mit zwei Schalen aufgestellt, wobei er die eine mit all seinen Schätzen füllen ließ. Viele Königssöhne aus aller Welt kamen mit all ihrem Reichtum aber keiner vermochte die andere Schale herunterzudrücken. Wieder einmal versuchte es ein Bewerber, um die schöne Prinzessin zur Frau zu bekommen. Da trat auch der junge Mann herzu und legte seinen ganzen Reichtum, sein Stück Brot, in die Waage. Und tatsächlich begann sie sich zu neigen und langsam nach unten zu sinken.

Niemand konnte es verstehen. Der König aber hielt sein Versprechen. Und er junge Mann und die Prinzessin lebten glücklich und zufrieden. Der König war weise. Er verstand, dass die Brotkörner wichtiger waren als die Körner aus Gold.

Danke

Markus ging zum Geschäft um Brot zu kaufen. „Danke für das Brot“, sagte Markus zu der Verkäuferin. „Danke nicht mir“, sagte die Verkäuferin. „Ich habe das Brot nur aufbewahrt, bis du es gekauft hast.“ Darum sagte Markus „Danke“ zu dem Lieferanten. „Danke nicht mir“, sagte der Lieferant. „Ich habe das Brot nur in meinem Wagen zum Geschäft hinggebracht. Du musst dem danken, der das Brot gebacken hat.“ Darum sagte Markus „Danke“ zu dem Bäcker. „Danke nicht mir“, sagte der Bäcker. „Ich habe das Brot nur aus Mehl gebacken. Du musst dem danken, der mir das Mehl gegeben hat.“ Darum sagte Markus „Danke“ zu dem Müller. „Danke sage nicht mir“, sagte der Müller. „Ich habe nur das Mehl aus Weizenkörnern gemahlen. Du musst dem danken, der mir das Korn zum Mahlen gebracht hat.“ Darum sagte Markus „Danke“ zu den Spediteuren. „Danke nicht uns“, sagten die Spediteure. „Wir haben nur das Korn transportiert. Du musst dem danken, der uns das Korn gegeben hat.“

Darum sagte Markus „Danke“ zu den Bauern. „Danke nicht uns“, sagten die Bauern. „Wir haben das Korn nur gesät und geerntet. Du musst denen danken, aus denen das Korn gewachsen ist.“ Darum sagte Markus „Danke“ zu den Samenkörnern. „Danke nicht uns“, sagten die Samenkörner. „Wir brauchen andere Dinge, die uns heranwachsen ließen. Du musst ihnen danken“. Darum sagte Markus „Danke“ zu der Erde, dem Regen und der Sonne. „Danke nicht uns“, sagen alle. „Du musst dem danken, der uns gemacht hat“.

Darum sagte Markus „Danke“ zu Gott. Darum betete Markus so:

„Danke Gott, für die Erde, den Regen und die Sonne und für den Samen, der wächst und den Bauern. Danke Gott für all die Menschen, die helfen, dass ich das Brot bei der Verkäuferin kaufen konnte. Danke, für das Brot. Amen“.

Brot füreinander sein

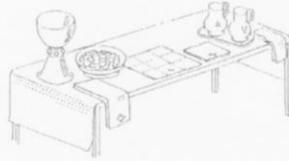
Brot ist für uns lebensnotwendig.

- Es stärkt uns.
- Es gibt uns Kraft.
- Es macht uns satt.

*Was können wir tun, damit wir für andere so wichtig
und gut sind wie Brot?*

Jesus hat uns vorgelebt, wie wir miteinander gut umgehen können. Er hat von sich gesagt:

"Ich bin das Brot des Lebens."



KOPIE

WIR DECKEN DEN TISCH

■ Das **Tischtuch** wird ausgebreitet.

.....

■ In der Kirche breitet der Priester das **Korporale** aus.
(Das ist ein gestärktes, weißes Tuch, das zuerst
zusammengelegt auf dem Kelch liegt.)

■ Die **Teller** werden aufgedeckt.

.....

■ Der Priester verwendet eine Hostienschale (= **Patene**).

■ Zu jedem Gedeck gehört ein **Glas**.

.....

■ Der Wein in der Hl. Messe ist im **Kelch**.

■ **Servietten** werden aufgelegt.

.....

■ Der Priester hat ein **Kelchtücherl** aus weißem Stoff.
Er reinigt damit den Kelch.

■ Damit der Tisch festlich aussieht, werden **Kerzen**
und **Blumen** aufgestellt.

.....

■ Auch am Altar stehen **Kerzen** und **Blumen**.

■ In einem **Krug** stellen wir **Saft** auf den Tisch.

.....

■ Ministrantinnen und Ministranten bringen dem
Priester **Wein** und **Wasser** in kleinen **Kännchen**.

■ Wenn unser **Brot** fertig ist, legen wir es in ein
Körberl und stellen dieses in die Mitte des Tisches.

.....

■ Die **Hostien** sind das Heilige Brot, in dem Jesus zu
uns kommt.

Zeichne jeweils die fett gedruckten Alltagsgegenstände links und die Gegenstände aus der Kirche rechts dazu!



Lied

Wenn das Brot, das wir teilen



T: Claus Peter März / M: Kurt Grahl

1. Wenn das Brot, das wir teilen, als Ro - se blüht und das
Wort, das wir spre - chen, als Lied er - klingt, **Kv** dann hat Gott un - ter
uns schon sein Haus ge - baut, dann wohnt er schon in un - se - rer
Welt. Ja, dann schau - en wir heut schon sein An - ge - sicht in der
Lie - be, die al - les um - fängt, in der Lie - be, die al - les um - fängt.

2. Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt / und die Not, die wir lindern, zur Freude wird, dann hat Gott...

3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält / und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt, dann hat Gott...

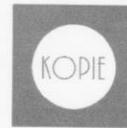
4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiterträgt / und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird, dann hat Gott...

5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist / und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt, dann hat Gott...



Lied

Dieses kleine Stück Brot



T/M: unbekannt



1. Die - ses klei - ne Stück Brot in uns - ren Hän - den reicht
2. Die - ser klei - ne Schluck Wein in uns - ren Be - chern gibt
3. Je - de Hoff - nung, die lebt in uns - ren Her - zen, ist



aus für al - le Men - schen. Du ver - wan - delst das Brot in
Kraft für al - le Men - schen.
Hoff - nung für die - se Welt.



Je - su Leib. Du ver - wan - delst den Wein in Je - su Blut. Du ver - wan - delst den Tod in



Auf - er - stehn: Ver - wand - le du auch uns! uns!

Rezepte

VOLLKORNWECKERL MIT SESAM

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN:

25 dag Weizenvollmehl; 25 dag Mehl; 1 Pkg. Germ; 1 KL Brotgewürz; 1 KL Salz
¼ l Milch; 4 dag Butter; 1 Ei zum Bestreichen; Sesam zum Bestreuen

ZUBEREITUNG:

- Milch und Butter in einen kleinen Kochtopf geben und bei Stufe 1 erwärmen
- Mehl, Weizenvollmehl, Brotgewürz, Salz + Germ in eine Rührschüssel geben
- Die lauwarme Milch mit der zerlassenen Butter dazugeben
- Alle Zutaten in der Rührschüssel mit dem Mixer (Knethaken) so lange kneten, bis sich der Teig von der Schüssel löst
- Den Teig an einem warmen Ort doppelt hoch aufgehen lassen (zudecken)
- Das Backrohr auf 200° vorwärmen
- Dann den Teig auf ein bemehltes Nudelbrett geben und kurz mit beiden Händen kneten
- Den Teig mit dem Teigroller ca. ½ cm dick ausrollen
- Vierecke 10cm x 10cm mit dem Teigrad ausschneiden, die Vierecke von der Spitze her einrollen (Kipferlform) oder einfach aus dem Teig kleine Weckerl formen
- Mit dem verquirlten Ei bestreichen, Sesam drüberstreuen und ca. 20 Minuten bei 200° backen – Mahlzeit!

Aus Gänseblümchen und Vogelsalat

BUTTERMILCHWECKERL

ZUTATEN:

1 kg Weizenmehl, 1/8 l Öl; ca. 3/4 l Buttermilch; 1 Päckchen Natron (oder 2 P. Backpulver), 3 KL Salz; Gewürze nach Belieben: Kümmel, Sesam, Koriander, Gewürze zum Bestreuen: Sesam, Leinsamen...; und 1 Ei

ZUBEREITUNG:

Alle Zutaten vermengen, zu einem festen Teig kneten, ca. 15 Minuten rasten lassen. Dann kleine Weckerl formen mit verquirlten Ei bestreichen mit Gewürzen bestreuen und goldgelb bei mittlerer Hitze backen

Aus Bibelkochbuch von E. Schmitt

BROTTEIGE

Zutaten:

75 dag Weizenmehl; 1/2 l Wasser; 1 Päckchen Germ; 2 dag Salz; 4 EL Öl; Butter und Ei zum Bestreichen

Zubereitung:

Mehl, Germ, Öl, Butter, Salz und Wasser zu einem Teig verarbeiten. In der Germteigschüssel aufgehen lassen. Teig ca. 1 cm dick ausrollen und auf das befettete Blech setzen. Mit einer Gabel anstechen, mit Ei bestreichen. Nochmals gehen lassen.

Wenn der Teig halb aufgegangen ist, mit Butter bestreichen und mit dem Teigrad Quadrate von 3x3 cm einschneiden. Fertig gehen lassen und bei 190 Grad backen.

ODER

30 dag Roggen oder Dinkelmehl; 30 dag Weizenmehl; 1 1/2 Pkg Germ (Trockengerm); 1 Esslöffel Kräutersalz; 1 EL Öl; 1 EL Brotgewürz; 1/4 l Buttermilch; 1/8 l Wasser
1/8 l Mineralwasser; 1-2 EL diverse Kerne (Sesam, Sonnenblumen, Kürbis...) darunter mischen.

GUTES GELINGEN!